

.....

Zorn, so daß er den Jungen auf der Stelle erstach. Dann eilte er in die Werkstätte, um zu sehen, ob er noch etwas von dem Werke retten könne — er kam zu spät. Voller Sorgen räumte er nach der Verköhlung ab. Da fand sich's, daß die ganze Glocke wohl ausgegossen und ohne Fehler war. Nun erst kam ihm zum Bewußtsein, welches schwere Unrecht er getan hatte. Der Lehrbube war gestorben, der Meister wurde gefänglich eingezogen und von den Richtern zum Tode durch das Schwert verurteilt. Inzwischen war die Glocke im Turme der Magdalenenkirche aufgezogen worden. Da bat sich der Gießermeister als letzte Gnade aus, daß die neue Glocke auf seinem Wege zum Richtplatze geläutet werden möchte. Gern wurde dem sonst wackeren und unbescholtenen Meister dieser letzte Wunsch erfüllt und der Rat verfügte weiter, daß fortan jedem armen Sünder auf seinem Richtgange diese Glocke geläutet werden solle. Die danach genannte Armensünderglocke ist so schwer, daß, wenn man fünfzig Schläge gezogen hat, die andern fünfzig von selbst gehen.

1001

### Richmondis von Abducht.

Auf dem Neumarkte in Köln steht ein stattliches Patrizierhaus, an dessen Söller ein paar Pferdeköpfe als Wahrzeichen angebracht sind. Darüber wird folgendes erzählt. Richmondis von Abducht,\*) die Ehefrau eines Kölner Bürgers, war gestorben. Der trauernde Gatte ließ ihr ein weißes Totenkleid anlegen und sie mit ihrem Schmucke nach der Kirche zu den Aposteln bringen. Da stand nun der Sarg im geweihten Raume, morgen, nach dem Seelenamte, sollte er bestattet werden. Als die Tote eingesargt wurde, hatten nun Diebe bemerkt oder erfahren, daß der Verbliebenen viele Dinge von hohem Werte mitgegeben worden waren. Das reizte ihre Habsucht dermaßen, daß sie beschloßen, Richmondis zu berauben. Sie öffneten also eine Seitentür des Gotteshauses durch Nachschlüssel und brachen den Sarg auf. Als sie aber der Toten die Ringe abziehen wollten, regte sie sich und richtete sich langsam empor. Da

\*) So liest man in Köln, Grimm schreibt dagegen Richmut von Adocht.